

## PRESSEMITTEILUNG

### Gütegemeinschaft

## INA-Nachhilfesschulen fordert staatliche Aufsicht der Nachhilfe

### 200 Millionen Euro Steuer gehen jährlich durch Nachhilfe auf dem Schwarzmarkt verloren

*Schwetzingen.* Zwischen 900 und 1460 Millionen Euro geben Eltern jährlich für den zusätzlichen Unterricht ihrer Sprösslinge aus. Dabei sind die Beweggründe offenbar sehr unterschiedlich. Klar geworden ist aber in der neuesten Studie der Bertelsmann-Stiftung über Nachhilfe, dass nur 25% der Ausgaben bei den Instituten landen, die sowohl öffentlich auf dem Markt sichtbar sind als auch pflichtschuldig eine Buchhaltung betreiben und eine Steuererklärung abliefern, also auch Steuern bezahlen. Beim so genannten Privaten Nachhilfemarkt ist leider zu vermuten, dass dies nicht so ist.

„Ich befürchte, dass es sich bei der Privatchilfe fast immer um Schwarzarbeit handelt. Die wird meist über Kleinanzeigen oder Internetportale angeboten.“, sagt Dr. Cornelia Sussieck von der Gütegemeinschaft INA-Nachhilfesschulen. Der Staat verzichtet dadurch Jahr für Jahr vermutlich auf Steuern in dreistelliger Millionenhöhe. „Aber nicht nur die entgangenen Steuern sind ein Problem. Vielmehr sind die Eltern bei Privatchilfe dem Zufall ausgeliefert. Solche dubiosen Anbieter sind in der Regel weder pädagogisch geschult noch werden sie staatlich überwacht oder genügen irgendwelchen Qualitätskriterien. Die Entwicklung des Kindes darf nicht zu einem kostensparenden und unkontrollierten Experiment werden!“, fährt Sussieck fort.

Daher stimmt die Gütegemeinschaft INA-Nachhilfesschulen dem Vorschlag von Frau Demmer (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, GEW) gerne zu und fordert ebenfalls, die Nachhilfe unter staatliche Kontrolle zu stellen. „Denn so haben Schüler und Eltern endlich Sicherheit bei der Wahl ihres Nachhilfelehrers. Gleichzeitig bekommt das öffentliche Schulsystem einen zuverlässigen Partner, der die individuelle Förderung auch wirklich beherrscht.“, so Sussieck.

Die Mitglieder der Gütegemeinschaft Nachhilfesschulen haben bewiesen, dass es funktionieren kann. Das Zulassungsverfahren für diese Gütesicherung dauerte mehr als ein halbes Jahr und wurde gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung (RAL), verschiedenen Ministerien sowie Eltern- und Lehrer-Verbänden entwickelt. Dieses Vorbild könnte eine Grundlage für die Schaffung einer bundesweiten staatlichen Kontrolle des Nachhilfemarktes sein.

---

Über Gütegemeinschaft INA-Nachhilfesschulen e.V.

[www.ina-schulen.de](http://www.ina-schulen.de); [www.ina-nachhilfelehrer.de](http://www.ina-nachhilfelehrer.de) ; [www.RAL.de](http://www.RAL.de)

2002 gegründet entwickelte eine bundesweite Arbeitsgruppe der Gütegemeinschaft ein Kriterienwerk für Nachhilfesschulen. Gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung in St. Augustin (RAL) wurde ein umfangreiches Anerkennungsverfahren durchgeführt. Dabei wurden die betroffenen Fach- und Verkehrskreise (Bundesministerium für Wirtschaft, Bundes-Kartellamt, Eltern- und Lehrerverbände, Verbraucherschutz) befragt und konnten Änderungen anbringen. Nach Anerkennung der Gütesicherung durch RAL fand eine Veröffentlichung des Gütezeichens in der Gütezeichenliste statt. Dieses Zeichen trägt die Gütezeichennummer 930. Am 15. Februar 2003 wurde das Gütezeichen in das Register des Deutschen Patent- und Markenamtes eingetragen. Dieses Zeichen ist eine Kollektivmarke und kein Firmengütezeichen, deshalb ist ein **Konkurrenzzeichen nicht möglich**.

**Bei Abdruck und/oder Zitierung würden wir uns über eine kurze Information oder ein Belegexemplar sehr freuen!**